

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der König hat's gesagt

Delibes, Léo

Berlin; Dresden, [ca. 1877]

5. Ensemble und Ständchen

[urn:nbn:de:bsz:31-84632](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84632)

Nr. 4. Lied.

Mitou.

1.

Er wird den Hof dir machen,
 Dazu kannst du nur lachen;
 In Versen preist er dich,
 Die findst du jämmerlich.
 Nun wird er etwas dreister,
 Du zeigst die Stolze. Er ruft:
 „O Gott, wie lieb' ich Sie!“
 Da greiffst du nach der Klingel,
 Jedoch du klingelst nie!

2.

Sieht er bescheiden nieder,
 Voll Unschuld blickst du wieder.
 Wird feurig er und wild,
 Du bleibest ruhig mild.
 Jetzt stürzt er Dir zu Füßen,
 Zeig' ihm die Thür. Er ruft:
 „Gleich, gleich verschließ' ich sie.“
 Da greiffst du nach der Klingel,
 Jedoch du klingelst nie!

Nr. 5. Ensemble und Ständchen.

Die Mädchen.

Furien, ihr Schrecken der Sünder,
 Nie habt ihr verziehn.
 Stürmt dahin, ihr Höllenfinder,
 Seht Drest entfliehn.

Miton.

Nur nicht geschrie'n.

Chimene (liest).

„Meine Lieb', mein Flehen
Läßt mich hoffen heut
Wohl um die Mittagszeit
Am Fenster Sie zu sehen.“

Miton.

Es ist mein Werk; wie das erfreut!

Agathe (liest).

„Ist die Lieb' im Bunde,
Macht sie muthig dich,
Erwarte, Theure mich
Gleich um die Mittagsstunde.“

Miton.

Es gefällt sicherlich.

Die Mädchen.

Furien, ihr Schrecken der Sünder u.

Miton.

So geht's wohl hin!

Angelique (liest).

„Mein Stern, mein Licht,
Wär ich doch nicht
Im Institute,
Holde Gute!“

Miton.

Wird je mein Werk wohl angenommen?

Philomele (liest).

„O Stern der Nacht,

Liebl'ich entglommen,
Denk' dir, Arrest hab' ich bekommen."

Miton.

Nun recht feurig zum Schluß!

Die Mädchen.

Schreckgestalten, eure Krallen
Bohrt in's Herz ihr ein,
Eurer Rache zu verfallen,
Ist schon Höllenpein.

Agathe.

Dort kommt er gegangen.

Chimene.

Er ist da!

Die Mädchen.

Unbefangen!

Miton.

Was ist da? die Herren kenn' ich wohl.
Ei, das schleicht wie Gespenster;
Schließen wir die Fenster!

Die Mädchen.

Herr Miton, nein,
Lassen Sie das sein.

Miton.

Nein! Ich will nicht ein Schwachkopf sein.
Die Billet-doux sind zwar alltäglich,
Drum ist wohl etwas Nachsicht möglich,
Und was geschehn,
Ich will's nicht sehn.
Nun singet fein.

Die Mädchen.

Herr Miton, ach nein,
Lassen Sie das sein!

Miton.

Nein, es muß sein!

Philomele.

Horchet fein.

Agathe. Chimene.

Sa, er ist's!

Angelique. Philomele.

Horchet fein.

Flarabel. La Bluette.

Die muntern Schwalben bringen
Auf wunderleichten Schwingen,
Mit holder Botschaft klingen,
Den Wonneduft des Mai.
Die muntern Vögel singen,
Hörcht ihrem Jubelschrei,
Die Liebe, die ewig
Das junge Herz erfreut,
Sie kommt mit dem Frühling
Und bringet seel'ge Zeit.

Miton.

Das ist zu viel!
Ei, was muß ich da hören?
Sie singen ohne Scheu.

Agathe.

Können wir sie denn stören?

Die Mädchen.

Nur der Zufall führte sie herbei.

Miton.

Ei nun, der Takt blieb doch in Ehren!

Flarabel. La Bluette.

Die Bienen voll Verlangen
An Blumenfelchen hängen,
Die grünen Auen prangen,
Es duftet jeder Strauch,
Es tönt mit sanftem Hauch:
Die Liebe, die ewig
Das junge Herz erfreut,
Sie kommt mit dem Frühling
Und bringet seel'ge Zeit.

Alle.

Die Liebe, die ewig u. s. w.

Die Mädchen.

Doch wie?
Ei, da sind sie!

Flarabel. La Bluette.

Weil die Fenster vor uns
So niedrig lagen —

Die Mädchen.

Nicht unſ're Schuld; o nie!

Flarabel.

Ach verzeiht, daß wir's wagen —

Die Mädchen.

Wie fatal!

La Bluette.

Ach verzeiht, daß wir's wagen —

Miton.

Unerhört! So ganz ungenirt!

La Bluette. Siarambel.

Mußte ich doch Ihnen sagen,
Daß ich hier mein Herz verlor.

Javotte.

Es naht die Frau Marquise!

Allr.

O Gott! Nur fort, nur fort!
Zu spät!

Alton.

Der Chor!

Allr.

Furien, ihr Schrecken der Sünder u.

Nr. 6. Lied.

Marquis.

1.

O Theure, bedenk' uns're Lage,
Bedenk', mein Ruf, er wär' dahin,
Wenn ich bei Hof die Wahrheit sage.
Uns fehlt ein Sohn, ich schaffe ihn.
Nimmer lasse ich mich beschämen,
Vermeiden muß ich den Scandal,
So sei's ein Sohn! Ich schaff' ihn schon
Von noblem Benehmen,
Haben wir doch nur die Wahl!

2.

Es ist gut, vier Töchter zu haben,
Mir ist solcher Segen ganz recht;
Doch glaube mir, auf einen Knaben,